

# Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 2 — Nummer 34 — 22. August 1937

katholischen Kirche." Endlich fragte er den Katholiken: "Wie lange besteht eure Kirche?" "Seit 1900 Jahren -- seitdem Christus sie gegründet und ihr den Heiligen Geist gesen det hat." "Und wie weißt du, daß es noch dieselbe Kirche ist?" "Die ununterbrochene Reihe der Päpste von Petrus bis Pius XI. beweist es." Da sprach der Sohn Moham meds: "Da Christus nur eine Kirche gestif tet hat, so kann nur die katholische Kirche die wahre sein". Der richtige Weg zur Einheit Also sollen alle Deutschen wieder katholisch werden? Das ist doch undenkbar! Gewiß, menschlich stehen größte Hindernisse entgegen. Aber es gibt bestimmt keinen anderen Weg zu einer Einheit im Glauben. Und dürfen wir denn an der Verheißung Christi von dem einen Hirten zu einer Herde zweifeln? Warum sollte es gänzlich unmöglich sein, daß ein Großteil der getrennten Brüder wieder zurückfindet? Die christlichen Kon fessionen stehen sich heute trotz Meinungsverschiedenheiten schon bedeutend näher als etwa noch vor 20 Jahren. Was Menschen unmöglich erscheint, ist der Gnade Gottes möglich. Wir jedenfalls müssen das Unsere dazu beitragen, die Einheit vorzubereiten. Dazu tut not: 1. Allen falschen Bestrebungen nach Her beiführung einer Einheit müssen wir fernebleiben, weil wir sonst nur mithelfen, daß die Zerrissenheit noch größer wird. 2. Vor jeder fremden Ueberzeugung wollen wir größte Achtung hegen; das führt nämlich nicht weiter auseinander, sondern dient dem gegenseitigen Verstehen. 3. Immer vollkommener wollen wir nach den Grundsätzen unseres eigenen Glaubens leben. Das schlechte Beispiel vieler Katho liken schafft eine Menge Vorurteile und irrigere Auffassungen, die sonst vermieden würden. 4. Nach dem Beispiel und der Meinung Christi wollen wir nicht aufhören zu beten: "O Gott, laß uns alle eins sein!" — So unsere katholische Auffassung zur Frage

der Glaubenseinheit. Dabei soll ausdrücklich betont sein: Eine Gefahr für den festen Zusammenhalt der Volksgemeinschaft bildet die Verschiedenheit der Glaubensüberzeugung nicht. Denn Katholik und Protestant und Nichtchrist können und wollen aus ehrlichem Gewissen treu dem Volksganzen dienen. Solange und soweit sich darum eine Glaubenseinheit im angegebene Sinne nicht verwirklichen läßt, ist bei den vorliegenden Verhältnissen ein fried liches Nebeneinanderleben der verschiedene nen religiösen Richtungen bei taktvoller gegenseitiger Rücksichtnahme der vorzuziehende Ausweg. Einst und jetzt Als einst Friedrich der Große eine Schule besuchte und gerade Geographiestunde gehalten wurde, fragte der Lehrer einen Knaben, wo ihr Dorf liege. Der Knabe antwortete richtig: "In Preußen." Auf die weiteren Fragen gab er rasch die Antworten, daß Preußen in Deutschland, Deutschland in Europa und Europa in der Welt liege. Da fiel der König ein: "Und wo liegt die Welt?" Der Knabe besann sich ein wenig und gab dann herzlich zurück: "In Gottes Hand." Das war früher! — Heut: sind viele Kinder und viele Erwachsene nicht mehr so religiös gebildet. Die Pariser Zeitung "La Croix" erzählt von einem Knaben, der beim Anblick einer Herz-Jesu-Statue ganz unweis send fragte: "Wer ist dieser Herr da?" Und als dem Knaben ein aus Palästina zurückgekehrter Mann von den heiligen Stätten erzählte, auch vom Grabe Christi, da fragte ihn der Aermste ganz naiv, "ob der Leichnam immer noch dort im Grabe liege?"

## Seid nicht ängstlich besorgt

Seid nicht ängstlich besorgt In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen Denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben; oder er wird dem einen an-

hängen und den anderen verachten- Ihr könnt nicht Sott dienen und dem Mammon- Darum sage ich euch: Seid nicht ängstlich besorgt um euer leben/ mas ihr essen/ noch um eueren leibmas ihr änlischen werdet! Ist nicht das leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? betrachtet die vogei des Rimmels! Sie säen nicht/ fte ernten nicht/ sie sammeln nicht in Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt ste- Seid ihr nicht viel mehr als sie ? wer von euch kann mit allen seinen Sorgen seiner gestalt auch nur eine die zusetzen? Und was sorgt ihr ängstlich um die Kleidung > Beirad) et die Lilien des seid es/ wie ste wachsen! Sie arbeiten nicht und spinnen nicht- Jdj sage euch aber/ daß selbst Salomon in all seiner Herrlichkeit nicht so gekleidet war wie eine von ihnen wenn nun Sott das gras des fcldc/ das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird/ also kleidet/ wieviel mehr euch/ ihr Kleingläubigen! Sorget also nicht ängstlich and saget nicht: was werden wir essen und was werden wir trinken/ oder womit werden wir uns kleiden ? Denn um all das kümmern sich die beiden- euer Vater weiß ja/ daß ihr das alles braucht- Suchet also zuerst das Kelch eottes und feine deremtigkeit/ und dies alles wird euch dazugegeben werden! Coangelium nach Matthäus »/ 33-

## Das Evangelium der Lebensmüden?

Das Evangelium der Lebensmüden? 14. Sonntag nach Pfingsten "Da haben wir es ja! Was wir immer gesagt haben, hier steht es schwarz aus weiß. Da lest nur dieses Evangelium der Zerbro chenen, der Drestihasten, der Lebensunfähigen. Das ist chr ganzer Schlaraffenraum: Den Spätzen zuschauen, wie sie sich mühelos fort bringen, die Lilien betrachten und dabei den Kops ins Wölkenskuckucksheim stecken und diese Erde Erde sein lassen.

Tatenlose Träumer sind sie, die sich auf die Vorsehung verströten, wo sie selbst Hand anlegen sollten. Unser Jahrhundert aber, das die bolschewistische Sturmflut hereinbrechen sieht, braucht Menschen aus anderem Holz. Männer aus Stahl und Eisen. Die die harten und doch schönen Aufgaben dieser Erde sehen und hurtig und tapfer und freudig zugreifen, um das Angesicht der Erde zu erneuern." Es sind nicht bloß Hunderte, es sind Tausende geworden, die so sagem und in uns jenseits schwärmer und Diesseitsverächter schelten, gerade mit einem Seitenblick aus das heutige Evangelium, das so recht ein "Evangelium der Lebensmüden" sei. In Wirklichkeit sind diese würzigen duftigen Zeilen des Evangeliums eine Botschaft an die ganze Menschheit, voller Kraft und Freude. Eine Botschaft an die Ringenden, die bis an die Knie in den Sorgen waten: Laßt euch von der Lebensangst nicht zermalmen und tobet euch durch die Unzufriedenheit nicht noch neue, höchst überflüssige Sorgen auf! Denkt auch daran: Euer himmlischer Vater weiß ja ...! Ein« Botschaft an die Lebensmüden. Solche gibt es nämlich wirklich. Die vom rücksichtslos schassenden hämmernden Leben bereits ausgerstotzen wurden. — Ei, Sie haben noch nie ein Krankenhaus von innen gesehen? Dann machen Sie erst dort Besuch, bevor wir weiterreden können. Da hoben Sie mit Ihrem "Leistungsmenschen" leicht predigen, wenn Sie gesunde Glieder haben. Gerade diesen Stiefkindern des Lebens bringt das Evangelium die Frohbotschaft: Oeffne deine Augen für das Schöne im Unscheinbaren, im Kleinen, im Verborgenen. Schiel« nicht immer nach den Zedernbauten und Marställen und Luxusgewändern eines Salomo. Sieh ihm dich: die« Lilie dort am Wegrand ist «ne ganze Welt an Schönheit für sich. Man muß nur erst ein Auge dafür \*>aben. Und eine Botschaft an die

Schaffensfröhlichen dieses Lebens: Eure Schaffenslust ist GottesWille und Gottes Gabe. Aber ihr darft euer Innerstes nicht verschütten, euer Aefftes nicht ersticken. Ist euch euer Innerstes denn nicht viel mehr wert? Run bann suchet das Reich Gottes und stellt diese eure Sorge an die erste Stelle? Und glaubet es nur: Das gibt dann nicht lebensmüde, sondern in Wahrheit lebensstarke und lebensfrohe Menschen.

mußten uns in Len Hof begeben, wo er mit gehobener Stimme uns erklärte, daß er am vorausgehenden Tag darauf vergeflten habe, 5 Seelen ins Jenseits zu befördern und daß er jetzt beabsichtige, dieses Uebersehen gutzu machen. Zugleich müsse er als Verzugszinsen einen Zuschlag machen; daher wurden jetzt 6 Gefangene getötet. Das ereignete sich mehrere Male und die Zahl der Opfer, die als "Zinszuschlag" hingerichtet wurden, stieg manchmal auf 10 oder 15. Wenn die roten Truppen ihre Siege errungen hatten, wurden Gefangene getötet um diesen Sieg zu feiern, und wenn sie eine Mederlage erlitten hatten, brachte man andere Gefangene als Racheopfer dar.

#### **Aus dem Bistumsleben**

Aus dem Bistumsleben Zum erstmal Ewige Anbetung Die neue Seelsorgestelle in Fürsteneck feierte am Montag nach Portiunkula zum erstmal den Tag der ewigen Anbetung. Die ganze Kirchengemeinde empfing nahezu vollzählig, die Jugend nicht ausgeschlossen, die hl. Sakramente. Es wurden bei einer Seelenzahl von ca. 850 nicht weniger als 1000 Kommunionen gespendet, weil auch viele Angrenzende sich beteiligten und viele wiederholt kommunizierten. Die beiden Kapuziner P. Dionys und P. Engelbert teilten

sich in die Predigten und durften im Beichtstuhl die Früchte einer vorzüglichen Vorbereitung der Feier durch H. H. Expositus Greiler ernten. Der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Ortslehrers zeigte sich der Feier eines levitierten Hochamtes vollaufgewachsen und die einzelnen Stände kamen — es war doch Werktag — überraschend fleißig herbei zur betreffenden Anbetungsstunde. Man muß den Eifer und die Freudigkeit der ganzen Gemeinde mitemerlebt haben, dann wird man wieder zuversichtlich, dann glaubt man wieder an den Sieg des eucharistischen Heilands. Grundsteinlegung zu einer Schulkirche in Rehschalln, Pfarrei Fürstencell, wo eine zweiklassige Schule besteht, war schon lange der Wunsch noch einer Gottesdienstmöglichkeit für die Schulkinder laut geworden. Dank der Gaben opferbereiter Wohltäter, vor allem des von Rehschalln gebürtigen Zahnarztes Dr. Florian Graf-München, kann nun an den Bau gedacht werden und fand am Sonntag, 8. 8. die feierliche Grundsteinlegung statt. Prälat Gundermann als Vertreter des Diözesanbischofs nahm die bedeutsame Handlung unter großer Beteiligung der Gläubigen vor. Alle Schulkinder hatten sich mit ihren Lehrkräften eingefunden. Religiöse Weisen einer Musikkapelle und Lieder der Fürstenceller Maristen umrahmten das im Freien dargebrachte Meßopfer. Möge der hl. Konrad, dem zu Ehren das Heiligtum ersteht, die Vollendung des Baues segnen! Die Stimme des Gewissens Eine Strafgefängene in Straubing hat vor kurzem eingestanden, daß sie vor 13 Jahren ihr 3 Monate altes Kind im Landauer Mühlbach ertränkt, dann wieder aus dem Wasser gezogen und schließlich auf einem Grundstück in der Nähe von Thalham in den Isarauen vergraben habe. Wie die Kindsmörderin aussagte, haben sie immer unerträglicher werdende

Gewissensbisse zur Ablegung eines Geständnisses getrieben. Beim Nachgraben am Tatorte fand man tatsächlich noch Knochentetele des vergrabenen Kindes. Ostmarkpilgerzug nach Altötting von Passau aus am 21./22. 8., zweitägig. Anschluß dies mal auch von Vilshofen, Aidenbach, Ottenburg. Mit diesem Pilgerzug ist auch die Wallfahrt der Terziaren verbunden. Näheres siehe Plakate! In Kürze Die Pfarrei Griesbach i. R. hielt vergangen Woche 2 Bittprozessionen zur lb. Mutter Gottes auf dem Kronberg, um den für die Wiesen und Feldfrüchte so notwendigen Regen zu erhehlen. Besonders viele Männer und Jungmänner beteiligten sich dabei. -In diesen Wochen wird das Geläute unserer Domglocken mit elektrischem Antrieb versehen, sodaß in Zukunft sämtliche Glocken auch von der Sakristei aus "geläutet" werden können. Die auf dem Südturm stehende, 181 Zentner schwere "Stürmerin", für die früher immer 6 Mann zum Läuten nötig waren, wird bereits seit 1928 elektrisch geläutet. — Erzbischof Dr. Gröber von Freiburg weilte vorige Woche in Altötting und brachte in der Gnadenkapelle das hl. Opfer dar. — Anlässlich des 500jährigen Jubiläums der Konsekration der dortigen Stadtpfarrkirche hielt unser Oberhirte am 13. 8. in Vilsbiburg Predigt und Pontifikalamt. — Der Maria-Himmelfahrtstag wurde am Gnadenort Altötting durch die Anwesenheit unseres Diözesanbischofs wieder zu einem eindrucksvollen Festtag. Nach der Lichterprozession am Vorabend hielt Bischof Simon Konrad eine Ansprache auf dem Kapellplatz und erteilte mit dem Gnadenbild den Segen. Am Festtag selbst übertrug er dieses in die Basilika, hielt dort Pontifikalamt und am Nachmittag in der Stiftskirche Pontifikalvesper. Personalnachrichten Anweisung erhielten ab 1. Sept. Koopera tor Heinr. Zellbeck von Büchlberg als 2. Koop. in Vilshofen, Koop. Johann

Sommer von Kirchberg b. Otterskirchen als Koop. in Büchlberg, P. Benignus Osterkorn O. S. B. als Aushilfs-Priester in Kirchberg bei Otterskirchen. Koop. Anton Venus wird in Aicha v. W. belassen. Dem Pensionatsdirektor Leopold Lerch wurde ab 1. 9. die Erteilung des Religionsunterrichtes am humanistischen Gymnasium Passau übertragen. Ewige Anbetung 22. 8. Niederhausen, 23. 8. Malgersdorf, 24. 8. Julbach, 25. 8. Sonnen, 26. 8. Altötting (Kreszentiaheim). 27. 8. Jägerwirt, 28. 8. Halbmeile. Die Wieskapelle bei Rothalmünster In den Sommermonaten ist diese stillverträumte Kapelle täglich das Ziel andächtiger Besucher, die der "schmerzhaften Mutter vom guten End" ihre Anliegen bringen. Genau vor 200 Jahren (1737) wurde das Heiligtum Mariens an Stelle ebener hölzernen Kapelle erbaut. Soldaten halfen damals mit am Bau, gleich als ob sie gehäht hätten, daß es in späten Zeiten einmal Kriegergedächtniskapelle werden sollte. Heute beten die Rothalmünsterer an der stimmungsvollen Wallfahrtsstätte in dankbarem Gedenken für ihre Helden des Weltkriegs Bücherecke Katholischer Familienkalender 1938, gestaltet von Verbandspräses Leopold Schwarz. Der in seiner 18. Folge erschienene "Katholische Familienkalender für das schaffende Volk in Stadt und Land" behandelt für das Jahr 1938 in Wort und Bild, in Poesie und Porsie die 7 Bitten des Vaterunser. Dieses allerneueste und äußerst empfehlenswerte Werk des bestbekanntesten Verfassers der weitverbreiteten Schirft "20 Jahre später" kann um den wirklich geringen Preis von 60 # auch durch die Seelsorgstellen des Bistums bezogen werden. Liturgischer Kalender Sonntag, 22. 8., 14. Sonntag n. Pfingsten (grün), Gl., 2. Mariä Himmelfahrt, 8. hl. Märtyrer Timotheus und Gefährten, Kr., Dreifaltigkeitspräf. Montag, 23. 8., Hl. Philipp Benitus (weiß), Gl., 2.

Vigil d. Apostels Bartholomäus, ohne Kr., letztes Ev. Vigil. Dienstag, 24. 8., Hl. Apostel Bartholomäus (rot), Gl., Kr., Apostelpräf. Mittwoch, 26. 8., Hl. König Ludwig Bekenner (weiß), Gl., 2. Fürbitte d. Heiligen, 3. n. freier Wahl, ohne Kr. Donnerstag, 26. 8., Hl. Märtyrerpapst Zephyrinus (rot), Gl., 7. Fürbitte d. Heiligen, 3. n. freier Wahl, ohne Kr. Freitag, 27. 8., Hl. Bekenner Joseph Kalar Sans (weiß), Gl., ohne Kr. Samstag, 28. 8., Hl. Bischof u. Kirchenlehrer Augustinus (weiß), Gl., 2. hl. Märtyrer Hermes, Kr. NB! Ausgenommen Dienstag wird an allen Tagen das Gebet um Abwendung von Ungewitter beigefügt.

Ein gottbegnadetes Geschlecht ist die Familie Ebner in Algetting, Pfarrei Aunkirchen. Fünf Generationen leben und sind aus dem Bild dargestellt: Urgroßmutter (Mitte), Urgroßmutter und Großmutter (links), Mutter und Kind (rechts). Die Ur-urahne zählt 89 Jahre, ist seit 44 Jahren Mitglied des Dritten Ordens und ging noch bis zum November vorigen Jahres den halbstündigen Weg zur Pfarrkirche. An ihr hat sich in ganz seltener Weise die Bitte der Kirche bei der Brautmesse erfüllt: "Sie mögen sehen ihr« Kinder und Kindeskinde bis ins dritte und vierte Geschlecht!" Möge sie noch viele Jahre ihre Kinder, Enkel, Urenkel und Urenkel schauen!